



Erdkröte

Foto: A. Ranner



Ruthenische Kugeldistel

Foto: E. Karner-Ranner



Kleine Hufeisennase

Foto: A. Ranner

Biodiversitätsstrategien 2030

1992 wurde in Rio de Janeiro das UNO-Übereinkommen über die Biologische Vielfalt – kurz „Biodiversitätskonvention“ (CBD) – unterzeichnet. Darin setzte sich die Welt zum Ziel, den menschengemachten Biodiversitätsverlust zu Wasser und zu Lande zu reduzieren. Seither wurden weltweit zwar einzelne Ziele (z. B. Schutzgebiete) erreicht, der Biodiversitätsverlust geht aber weiter.



Foto: M. Dvorak

Schafstelze



Foto: M. Dvorak

Schwarzspecht



Foto: E. Karner-Ranner

Eurasischer Heidegrashüpfer

Österreichische Biodiversitätsstrategien

Österreich hat die Konvention 1995 ratifiziert. Seither wurden eine Serie nationaler Biodiversitätsstrategien ausgearbeitet, die vom Ministerrat unverbindlich „zur Kenntnis genommen“ wurden. Seit 2019 wird unter der Leitung des Umweltministeriums und des Umweltbundesamts an der Strategie 2030 gearbeitet. Im Zuge von fünf Workshops arbeiteten BirdLife und viele andere, von Behörden über Interessensvertretungen bis zur Zivilgesellschaft, ergebnisoffen und fachbasiert an Zielen und Maßnahmen für die Erhaltung der Biodiversität.



Foto: E. Karner-Ranner

Frauenschuh

EU-Biodiversitätsstrategien

In der Folge entwickelte die EU Biodiversitätsstrategien – die für 2020 gesteckten Ziele wurden leider wieder weitgehend verfehlt. Im Mai 2020 legte die EU-Kommission die Strategie bis 2030 vor, die aber vom EU-Rat noch nicht angenommen wurde. Sie ist im Geiste des 2019 ausgerufenen „Green Deal“ gehalten und beinhaltet die wissenschaftlich belegte Forderung nach 10 % Agrarlandflächen, die der Natur dienen sollen: Brachen, Blühstreifen, Extensivwiesen, Hecken usw. Diese Notwendigkeit wird von Agrarlobbies

und LandwirtschaftsministerInnen im EU-Rat (auch Köstinger) heftig bestritten, weil damit die Ernährungssicherheit der EU in Frage gestellt werde. Angesichts der Exporte der EU, des hohen Fleischkonsums sowie der Lebensmittelverschwendung scheint dies absurd. Dennoch ist offen, wie die Strategie in die Tat umgesetzt wird.

Aufbauend auf diese Workshops sowie die neue EU-Biodiversitätsstrategie wurde im August 2020 ein Entwurf präsentiert. Alle Interessierten konnten bis 27. September Stellung nehmen, auch BirdLife tat dies. Auch infolge merkwürdiger Aufrufe der Agrarlobbies an die LandwirtInnen, den „untragbaren“ Entwurf zu kritisieren, gingen ca. 700 (!) Antworten ein, die nun eingearbeitet werden. Die fertige Biodiversitätsstrategie wird dann von der österr. Biodiversitätskommission, in der auch BirdLife sitzt, beschlossen und geht – wieder unverbindlich? – in den Ministerrat. BirdLife bleibt hier im Interesse unser Vögel und unserer ganzen Natur weiter dran!

Christof Kuhn, BirdLife Österreich.



Foto: E. Karner-Ranner

Alpenbock



Foto: M. Dvorak

Flussregenpfeifer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Kuhn Christof

Artikel/Article: [Biodiversitätsstrategien 2030 20](#)